

**II-8282 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
**des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

VICEKANZLER DR. ERHARD BUSEK

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M  
W F

GZ 10.001/183-Parl/92

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER  
Parlament  
1017 Wien

**3705/AB**  
**11. Jan. 1993**  
**zu 3744/J**

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN

TEL. (0222) 531 20-5000  
FAX (0222) 533 77 97

Wien, 8. Jänner 1993

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3744/J-NR/1992, betreffend Texttierung von Todesanzeigen im Bereich der Universität Wien, die die Abgeordneten Mag. Dr. PETROVIC und FreundInnen am 11. November 1992 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wieviel Geld wurde aus öffentlichen Mitteln zur Finanzierung des Abdruckes der Parte von Prof. Dr. Gerhard Raberger in diversen österreichischen Tageszeitungen eingesetzt?

Antwort:

Zur Finanzierung des Abdruckes der Parte von Prof. Dr. Raberger wurden keine öffentlichen Mittel eingesetzt. Diese Parte wurde nicht "in diversen österreichischen Tageszeitungen" abgedruckt, sondern dieser Nachruf wurde am Tage des Begräbnisses von Prof. Dr. Raberger am 17. September 1992 ausschließlich in der Tageszeitung "Die Presse" veröffentlicht. Die Kosten wurden durch den privaten Verein "Unterstützungsverein der Professoren-Kurie der Medizinischen Fakultät der Universität Wien" abgedeckt.

2. Die Parte ist gezeichnet: "Die Mitglieder der Medizinischen Fakultät der Universität Wien". Zu den Fakultätsmitgliedern gehören neben den Professoren/innen die VertreterInnen des Mittelbaus sowie die StudentInnen. Welcher Fakultätsbeschuß liegt der Texttierung der Parte sowie dem Mitteleinsatz zugrunde?

- 2 -

Antwort:

Da Prof. Dr. Gerhard Raberger völlig überraschend noch während der Sommerferien am 11. September 1992 verstorben ist, haben Mitglieder der Medizinischen Fakultät der Universität Wien diesen Nachruf verfaßt, welcher - wie oben erwähnt - am Tag des Begräbnisses ausschließlich in der Tageszeitung "Die Presse" veröffentlicht wurde. Eine Befassung der Fakultät zur Textierung der Parte war daher nicht möglich, eine Befassung der Fakultät zum Mitteleinsatz nicht notwendig.

**3. Wer zeichnet Ihrer Meinung nach für den Text dieser Parte verantwortlich und wie stehen Sie persönlich zu den darin erhobenen Anschuldigungen?**

Antwort:

Einleitend möchte ich zunächst den Wortlaut der gegenständlichen Parte wiedergeben, der offenbar von der anfragenden Abgeordneten als "Anschuldigung" verstanden wird:

"Auf Gerhard Raberger lastete jedoch gerade in letzter Zeit ein enormer psychischer Druck, da er und seine Familie Verfolgungen **fanatischer** (Anm.: Hervorhebung im Original nicht enthalten) Tierversuchsgegner ausgesetzt war. Das Unverständnis gegenüber biomedizinischer Forschung sowie die teilweise entstellende oberflächliche und einseitige Berichterstattung in den Medien, haben zu einer außerordentlichen Belastung für diesen hervorragenden Menschen geführt."

Wie mir vom Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Wien mitgeteilt wurde, ist es aufgrund der damaligen Situation und Betroffenheit aller Kolleginnen und Kollegen nicht möglich, einzelne Personen als Textverfasser zu nennen. Wie der Dekan mitteilt, wurde der Nachruf von vielen Kollegen und Kolleginnen, die zu diesem Zeitpunkt erreichbar waren, in einer gemeinschaftlichen Meinungsbildung gestaltet und mit Kenntnis und Billigung

- 3 -

der Witwe des Verstorbenen sodann veröffentlicht. Was meine persönliche Meinung anlangt, verweise ich auf die Beantwortung der nächsten Frage.

4. Der Text dieser Parte gerät gefährlich nah an den strafrechtlichen Tatbestand der Verhetzung, und zwar gerade gegenüber jenen TierversuchsgegnerInnen, die im Interesse eines Dialoges in die zuständigen Gremien gegangen sind und stets die wissenschaftliche Auseinandersetzung in einem menschlich meiner Einschätzung nach niemals die Grenzen überschreitenden Ton gesucht haben. Wie stehen Sie persönlich zu derartigen Hetzparolen, noch dazu in einer Todesanzeige?

Antwort:

Der oben wiedergegebene Auszug aus der Parte kann wohl kaum als "Hetzparole" verstanden werden, da es jederzeit leicht beweisbar ist, daß **fanatische** Tierversuchsgegner - und nur von solchen war die Rede - regelmäßig Aktionen gegen Prof. Dr. Raberger gesetzt haben, welche die Grenzen des guten Geschmacks und einer sachlichen Auseinandersetzung bei weitem überschritten haben. Es wurden direkt Aktionen in der Öffentlichkeit gesetzt, wie z.B. Demonstrationen und Schmieraktionen vor dem Pharmakologischen Institut der Universität Wien. Von besonderer persönlicher Bedeutung sind zahlreiche Schmähbriefe sowie telefonische Beschimpfungen und Drohungen im Institut und in der Privatsphäre. Diese obzönen Beschimpfungen machten auch nicht vor den Familienmitgliedern von Prof. Dr. Raberger halt.

Zu Ihrer Information habe ich einige Kopien von Schmähbriefen und Hausbeschmierungen beigelegt, aber auch zwei Flugblätter, für die der Internationale Bund der Tierversuchsgegner verantwortlich zeichnet, wobei das jüngere Flugblatt aus dem Jahre 1992 in sehr reißerischem Ton gehalten ist ("Verzweifelter Kampf um Herausgabe von Versuchshunden; ... neuer Tierversuchs-Skandal weitet sich aus; ... die skandalös, nicht artgerechte Versuchs-

- 4 -

tieranlage; ..."), das etwas ältere Flugblatt verschiedene Tierexperimentatoren in Form eines Art "Steckbriefes" darstellt und mit nicht den Tatsachen entsprechenden Bemerkungen ("Für die Hunde bedeuten diese Vivisektionen tage- oder wochenlange Qualen ohne jede Betäubung; gegen Anrainerproteste - die Tiere brüllen oft stundenlang - hat man sich gewappnet: totale Abschirmung nach außen") aufwartet (Beilagen). Die übrigen, zum Teil auch anonymen Drohungen sprechen wohl für sich selbst.

Diese bedauerlichen Fakten relativieren Ihre Aussage im Plenum des Nationalrates vom 16. Dezember 1992, wonach die Tierversuchsgegner in ihrer Argumentation stets sachbezogen und fair waren. Es gibt bedauerlicherweise auch Gruppierungen, die sich an einem rationalen Diskurs nicht beteiligen wollen.

5. Im Sinne einer Deeskalation wird die fragestellende Abgeordnete den vorliegenden Text nicht zum Anlaß einer strafrechtlichen Verfolgung der für die Textierung Verantwortlichen verwenden. Werden Sie Ihrerseits das Gespräch mit den für die Textierung verantwortlichen Professoren sowie mit den Experimentatoren im Bereich der Universität Wien suchen, um in Hinkunft eine wissenschaftliche Auseinandersetzung ohne derartige infame Untergriffe führen zu können?

Antwort:

Wie Sie wissen, begrüße ich grundsätzlich das Engagement aller, die Tierversuchen kritisch und auch ablehnend gegenüberstehen und halte eine **sachliche** Auseinandersetzung mit den Vertretern der Wissenschaft im demokratischen Sinne durchaus für richtig und berechtigt. Der Dialog zwischen Tierversuchsgegnern und Tierversuchsbefürwortern, der schon Erfolg gezeitigt hat, muß weitergeführt werden, doch muß auch für Tierversuchsgegner gelten, daß sie die Grenzen des Anstandes nicht verletzen.

- 5 -

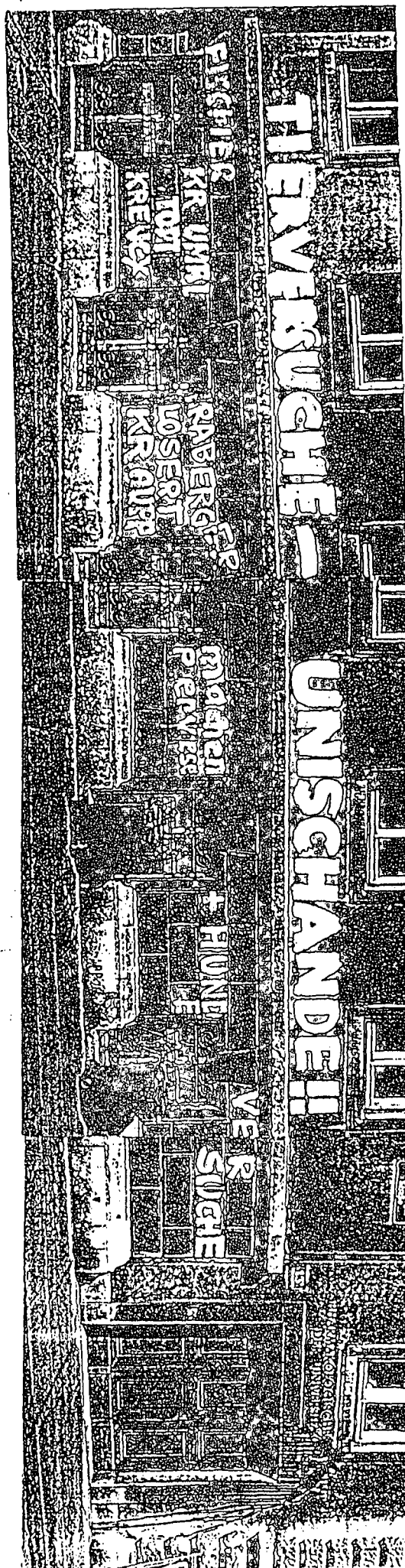
Ich möchte an dieser Stelle nicht verhehlen, daß ich es persönlich nicht verstehe und ablehne, daß der tragische Tod von Prof. Raberger von Ihnen zum Anlaß für eine parlamentarische Anfrage genommen wurde.

Der Bundesminister:



Beilagen

Beilagen zu  
GZ 10.001/183-Paul/92



三 四

RABERGER

INSTITUTIONAL

2000

Das ist ein Gravier

WAS UNTER  
MES UNGHT SAMEN WORTINGE  
SA VERFLUT VONDR  
SE BRUT

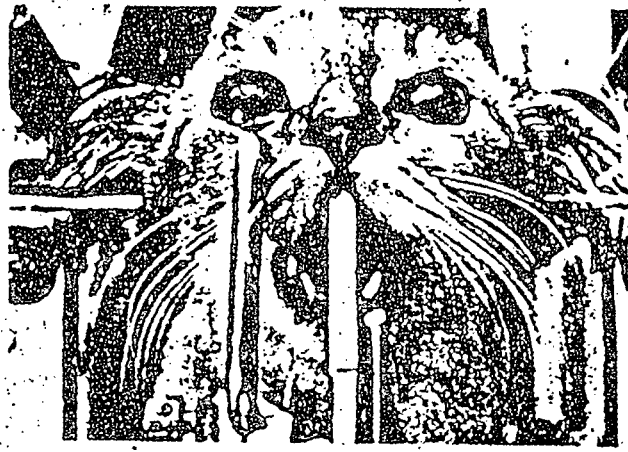
Copyright: Informations- und Dokumentationszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek Bonn  
713 08 24 (0222) 713 08 24

MORDERHOLE

TIEREXPERIMENTATOREN



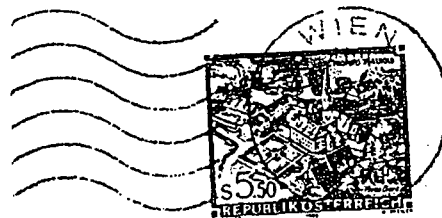
VERSUCHE AN TIEREN  
VERBRECHEN IM VERBORGENEN



DESE VISAGE pFUL

Daß du Hurensohn nicht mit den neuesten Computererkenntnissen statt Tierversuche bekannt bist, zeigt nur wie rückständig ihr "Götter in Weiß" seid. Eure Dummheit ist aber wohl kaum das Problem sondern eure Geilheit. Ihr braucht Tierversuche um euren Sadismus unter der Entschuldigung der "Wissenschaft" zu verbergen. Ich wette, ihr kriegt einen steifen Schwanz nur mehr, wenn ihr euch an den Qualen der hilflosen Tiere ergötzen könnt, sa daß ihr nachher fähig seid, eure Weiber oder schwulen Kollegen zu ficken. Ihr braucht ja alle einen Psychiater.

Dir und deiner Familie wünsche ich Krankheit, ein langes Siechtum und einen qualvollen Tod. Krebs wäre fesch, der hat ja auch allen Tierversuchen widerstanden.



Prof. Raberger  
Pharmakologisches Institut  
Universität Wien  
Währinger Straße 13a  
1090 Wien

TIERVERSUCHE ;

DIE ERGEBNISSE VON TIERVERSUCHEN  
KÖNNEN NICHT AUF DEN MENSCHEN

ÜBERTRAGEN WERDEN. TIERVER-  
SUCHE SIND KEINE SICHERHEIT,  
IM GEGENTEIL SIE ERLEICHTERN  
DIE MARKTZULASSUNG VON  
GEFÄHRLICHEN MEDIKAMENTEN  
UND IMPFSTOFFEN! WIR WIS-  
SEN WARUM IHR MÄRTERT UND

**H** UNSCHULDIGES LEBEN  
**DURCH** TOTET IHR HABT ANGST  
**BEI** ARBEITSLOS

**RECHT** ZU WERDEN! EINES  
**KRISTE** TAGES HOLT EUCH DER  
**TEUFEL** SAMT BRUT.

**WIR** VERFLUCHEN  
**ICH** EUCH! ABSCHAUM DER  
MENSCHEN!

VIVISEKTOREN, EXPERIMENTA-  
TOREN, MORDER AN WEHRLOSEN,  
HILFLOSEN. IHR GEHÖRT AN EINEN  
BÄNDIGUNGSAPPARAT MIT GIFTINJEK-  
TIONEN IN EURE NÄRSCHEN. IHR SÄDISTER  
HABT ANGST VOR DER ARBEITSLOSIG-  
KEIT, DAS SCHLECHTESTE WÜNSCHEN  
WIR EUCH, Eurer FAMILIE UND BRUT,  
WACHT NUR, ES GIBT EINE GERECH-  
TIGKEIT, AUCH IHR KREPIERT.

Her Rabiger,  
Her Krüpp - es rächt sich  
alles!

Neine (unsere) Äuglen be-  
trachten Sie als Peinlichkeit  
"Mensch", weil Ihre Geringschät-  
zungen nicht der Menschen-  
würde entspricht! Wer gibt  
Ihnen dieses Recht,

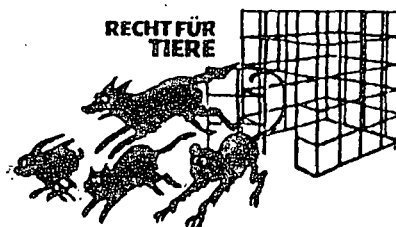
Leiden zu schaffen? In  
der ~~der~~ Bibel vergleichen  
wir Sie mit Judas. Sie  
zerstören Gottes-Schöpfung  
mit Hohn! Vor solchen

Experimentatoren haben  
wir Angst. Ich hoffe, wir  
haben wie etwas mit  
solchen Geräten zu tun,  
den sie sind überall + zu  
allen fähig, wie sie ja  
immer wieder beweisen! - Folgt  
A. + G. + K. + W. Zimmermann

# TRANSPARENT REDAKTION

OFFIZIELLES ORGAN DER BUNDESZENTRALE DER TIERVERSUCHSGEGNER

Presseaussendung/1.9.1992



## Verzweifelter Kampf um Herausgabe von Versuchshunden Wettkampf mit dem Tod Nicht bewilligte Hundezucht in den Kellern des Pharmakol. Institutes der Uni Wien (!) Neuer Tierversuchs-Skandal weitet sich aus

*Eine Stichprobenkontrolle brachte es zufällig ans Tageslicht.  
Prof. Raberger produziert hinter verschlossenen Türen in Eigenregie dubiose Zucht - sein bevorzugtes Verbrauchsmaterial sind Hunde.  
Einer bis 31.12.92 gültigen Versuchsgenehmigung versucht er jetzt auch noch Welpen (!) unterzujubeln!  
Als Hauptlieferant der Elterntiere scheint u.a. die berühmte CSFR Fa. VELAZ auf. Im "Idealalter" von 7 Monaten sollen diese Junghunde wie zuvor ihre Elterntiere und andere Leidensgenossen vom Leben zum Tode gebracht werden.*

Von den derzeit 17 Hunden sind seit Ende Mai 1992 bereits 4 Hunde in Versuchen gestorben. 1 Welpen wurde an Private(!?) abgegeben, sodaß derzeit 5 Welpen und 7 erwachsene Tiere auf ihre Hinrichtung warten.

Wochenlang, etliche Tiere monatelang!

Die skandalös, nicht artgerechte Versuchstieranlage besitzt

- keine Auslaufmöglichkeit,
- nur künstliches Licht.

Mit der Pflege und Sorgfalt für die Tiere scheint es auch nicht zu funktionieren, da sogar der Kontrollbericht bei der Boxenreinigung von, Zitat: "... sollte Sorge getragen werden, daß die Tiere nicht zulange auf dem nassen Boden liegen müssen" vielsagend spricht. Auch der Hinweis auf "ausreichende" Belüftung ist mehr als schmeichelhaft.

Die Vervielfachung der genehmigten Tierversuche von 1990 (281.397) auf 1991 (483.065) brachte erneute Proteste der Tierfreunde, wobei die Skandalzucht aktueller Anlaß zu Demonstrationen vor dem Uni-Institut war. Presse und Fernsehen berichteten darüber (28.8.92).

Der Internationale Bund der Tierversuchgegner hat bei der Staatsanwaltschaft Wien und der Bezirksverwaltungsbehörde Wien Anzeige wegen § 222 Tierquälerei und § 11 Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz erstattet.

Das überwältigende Echo aus der Bevölkerung gilt der Rettung aller derzeit in den Kellern befindlichen Versuchstiere und reicht von der Forderung nach Entzug der Genehmigung für das Institut bis hin zur Absetzung involvierter Professoren.

Österreicher wehrt Euch  
weint nicht um die Tiere - kämpft um die Tiere!

Proteste richten Sie an: s. Rückseite

\* Prof. Raberger und Prof. Kraupp, Pharmakologisches Institut, Universität  
Wien, Währinger Straße 13a, 1090 Wien  
Tel.: 404 80/0, Fax: 402 48 33

\* Zentrum für biomedizinische Forschung, Prof. Losert, Währinger Gürtel 18-  
20, 1090 Wien  
Tel: 40 400/52 21; Fax: 40 400/52 29

\* Landeshauptmann, Bürgermeister Dr. Zilk, Rathaus, 1082 Wien  
Tel.: 40 00/0, Fax: 4000 99/820 10

\* BM für Wissenschaft und Forschung, Herrn Dr. Busek,  
Minoritenplatz 5, 1014 Wien  
Tel.: 531 20/0, Fax: 533 77 97

\* BM f. wirtschaftl. Angelegenheiten, Dr. Schüssel,  
Stubenring 1, 1011 Wien  
Tel.: 711 00/0, Fax: 713 80 14

\* BM für Umwelt, Jugend und Familie, Frau Dipl.Ing. Feldgrill-Zankel,  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
Tel.: 711 58/0, Fax: 713 88 90

Weitere Informationen bei:

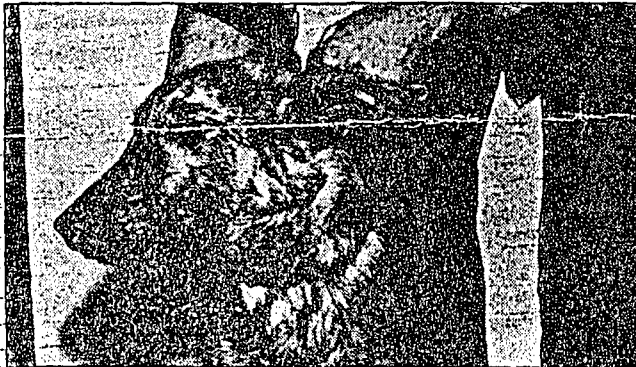
Internationaler Bund der Tierversuchsgegner, Radetzkystraße 21, 1030 Wien  
Tel.: 713 08 23, Fax: 713 08 24

Mitteilungen des Internationalen Bundes der Tierversuchsgegner

# Leben

UND FORSCHUNG OHNE GRAUSAMKEIT

FORTSETZUNG DES SKANDALS  
UM HUNDEVERSUCHE?



Univ.Prof. Dr. Gerhard Raberger



Univ.Prof. Dr. Udo Losert



Univ.Prof. DDr. Kraupp

Erscheinungsort Wien    Verlagssamt 1030 Wien    P.b.b.    Ausgabe 2/90

# **IHRE Unterstützung ist notwendig!**

## **Persönliche Proteste richten Sie bitte an:**

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung  
1010 Wien, Minoritenplatz 5, Tel.: 531 20-0/Dr. Busek

Prof.Dr. Raberger und Prof.DDr.Kraupp  
Pharmakologisches Institut; 1090 Wien, Währinger Str. 13a,  
Tel.: 43 15 26

Prof.Dr. Losert  
II. chirurgische Universitätsklinik; 1090 Wien,  
Spitalgasse 23, Tel.: 48 00/23-34

Für konventionelle Herz-Kreislauf-Pharmaka sollen schon wieder hunderte Mischlingshunde "verbraucht" werden.  
Der wissenschaftliche Wert dieser Laborexperimente ist mehr als umstritten, das "berechtigte Interesse" der Humanmedizin äußerst fraglich.  
Für die Hunde bedeuten diese Vivisektionen tage- oder wochenlange Qualen ohne jede Betäubung; gegen Anrainerproteste - die Tiere brüllen oft stundenlang - hat man sich gewappnet: totale Abschirmung nach außen.

Herr BM Dr. BUSEK untersagen Sie diese Versuche:

| Name             | Adresse                        | Unterschrift      |
|------------------|--------------------------------|-------------------|
| NOVAK EVELYNE    | Lechnerstr. 2-4/4/2/1R         | Novak Evelyn      |
| SCHWANDA BEATRIX | Lechnerstr. 2-4/4/2/1R 1030 W. | Schwanda Beatrix  |
| JONANOULI        | -11- 2-4/4/15                  | Marcos Jonanoulis |
| Robert Christian | -11- 2-4/3/4/21                | Robert Christian  |
| MIQUEL-KÖCK      | LECHNERSTR-2-4/3/46 1030 W.    | Miquel Köck       |
| Polycha Fitt     | -11- 2-4/3/48                  | Polycha Fitt      |
| SYLVIA NEUHAUSER | Lechnerstr. 2-4/3/47           | Sylvia Neuhauser  |
| Manuela Losert   | 2-4/3/21                       | Manuela Losert    |
| LOSERT Eva       | 3, Lechnerstr. 2-4/3/4/21      | Losert Eva        |
| LOSERT Christian | 3, Lechnerstr. 2-4/3/4/21      | Losert Christian  |
| Andreas Becker   | 3, Lechnerstr. 2-4/3/4/21      | Andreas Becker    |
| Nikola Novina    | 3, -11- 2-4/3/4/21             | Nikola Novina     |
| Franko Deubach   | 3, -11- 2-4/3/4/21             | Franko Deubach    |
| Koslinger Roland | Fröhengasse 19/3/4 3. Bezirk   | Koslinger Roland  |
| Kucera Robert    | Handelskai 294/12/13           | Kucera Robert     |

Für den Inhalt verantwortlich: Internationaler Bund der Tierversuchsgegner, Wien